

HEIMVORTEIL

Punktsieg für's Land!

EINE KAMPAGNE DER KLJB IN BAYERN

LandSicht

Die Landjugendzeitung für Bayern

Nr. 1 März 2012



KLJB
Katholische
Landjugendbewegung
Bayern

| | |
|---|--------|
| Verband | |
| Stefke und Wagner wiedergewählt | 2 |
| Impressionen vom Landesausschuss | 3 |
| Hört uns zu: Mehr Partizipation! | 4 |
| Keine Landesplanung ohne uns | 4 |
| 25.000 vernetzt in der KLJB | 7 |
| AufgeMuckt: Zwei Bahnen reichen! | 7 |
| Ausschreibung Wahlen 2012 | 12 |
| Leitlinien | |
| international, solidarisch, gerecht, Nr. 8 | 5 |
| HEIMVORTEIL | |
| HEIMVORTEIL – im Landtag! | 5 |
| HEIMVORTEIL – mit neuer Energie | 6, 12 |
| Mischpult statt Orgel | 6 |
| Auf geht's zum ZLF | 8 |
| Schule neu denken! | 8 |
| Bundesebene | |
| Berlin – wir kommen wieder! | 8 |
| Pastoral | |
| K wie „gut katholisch“ oder etwa nicht? | 9 |
| Werkmaterial | |
| Leitfaden für die KLJB | 9 |
| Aus den Diözesen | |
| Neues aus Augsburg, Bamberg, Eichstätt, München und Freising, Würzburg und Passau | 10, 11 |
| Persönlich | |
| Ostergruß | 12 |



Jetzt ist die Zeit,
jetzt ist die Stunde!

Wenn ich derzeit durch die schneebedeckte Landschaft spaziere, frage ich mich, ob es für den Beginn des Winters nicht doch schon etwas spät ist. Bei Kohelet 3,1 heißt es: „Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit“. Jetzt ist es wohl an der Zeit, dass es kalt und weiß ist. Sicher ist jedoch, dass es an der Zeit ist, „auf Wiedersehen“ zu sagen. Das Ende der Amtszeit rückt näher und so blicke ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge zurück auf vier vielfältige, arbeitsreiche und schöne Jahre im Landesvorstand.

Man soll gehen, wenn es am schönsten ist!
Kein Jahr war wie das andere. Jedes einzelne Jahr hatte etwas für sich und je mehr ich in den Landesverband hineingewachsen bin, je mehr Leute ich kennenlernen durfte, desto schöner wurden die Jahre.

Vom zurückliegenden Jahr wird mir vor allem die Kampagne „HEIMVORTEIL – Punktsieg für 's Land!“ in Erinnerung bleiben. Was als kleiner Funke begonnen hat, hat nun ein großes Feuer im ganzen Landesverband entfacht. Ich wünsche mir, dass dieses Feuer auch weiterhin brennt und die Kampagne nicht nur bei mir in guter Erinnerung bleiben wird.

Aber auch die Gremien, die Positionen bspw. gegen den Bau der dritten Startbahn, die diversen Arbeitsgruppen und das Team an der Landesstelle haben mir gezeigt, dass es eine gute Entscheidung war, für den Landesvorstand zu kandidieren.

Ich bedanke mich bei Euch für diese Zeit und wünsche Euch alles Gute! Und nicht vergessen: Man sieht sich immer zweimal im Leben!

Euer Biermi



Landesseelsorger Richard Stefke und Landesgeschäftsführer Martin Wagner freuen sich über die Wiederwahl beim Landesausschuss der KLJB Bayern

Stefke und Wagner wiedergewählt

Die KLJB Bayern bestätigt beim Landesausschuss 1/2012 in Pappenheim Landesseelsorger Richard Stefke und Landesgeschäftsführer Martin Wagner für weitere drei Jahre im Amt.

Der 42jährige Richard Stefke trat 2009 seinen Dienst an der Landesstelle in München an. Der Gemeindefereferent aus dem Erzbistum München und Freising und Vater von vier Kindern lebt in Erharting (Landkreis Mühldorf/Inn) und freut sich sehr über die einstimmige Wiederwahl: „Ich möchte mithelfen, die KLJB als Fachverband für die ländlichen Räume zu etablieren. Dazu gehört für mich, die Verbände als langfristiges Konzept zu sehen, damit Kirche in der Fläche erhalten bleibt.“

Jugendbeteiligung auch bei der Landesplanung in Bayern
Ebenfalls passend zum Thema der Kampagne HEIMVORTEIL fordert der Landesausschuss der KLJB Bayern in einem einstimmigen Beschluss den KLJB-Landesvorstand auf, bei der Reform der bayerischen Landesplanung die Interessen junger Menschen vom Land einzubringen. Die KLJB kritisiert die Pläne der Staatsregierung, hier alle Ziele und Grundsätze unter Bildung, Kultur und Soziales zu streichen (mehr auf S. 6).

HEIMVORTEIL – mit neuer Energie!

Im Studienteil zur Energiewende kamen gleich fünf Fachreferenten als Gäste des Landesausschusses. Einen sehr guten Überblick über die erneuerbaren Energien und ihre Potentiale gab als Einstieg dafür Markus Heinz von der Landmaschenschule Triesdorf. In vier Workshops bearbeiteten die Teilnehmenden einzelne Bereiche der Energiewende und sammelten auch wichtige Fragen und Aufträge für das Energiekonzept der KLJB Bayern, das der AK LÖVE bis zur Landesversammlung im Mai in Passau erstellen wird.

Die Themen drehten sich um „Energemix“, „Energieeinsparung und -effizienz“, „Netze und Speicherung“ und „Mobilität“. Kompetente Referentinnen und Referenten standen den Delegierten Rede und Antwort. So ging es z.B. um die Optimierung dezentraler Energieerzeugungsstrukturen, sinnvolle Wärmedämmung oder die Nutzung von Bio-Methan in Erdgasautos. Trotz viel inhaltlichem Input kam der Studienteil bei den Delegierten gut an. ●

Heiko Tammena

Der 41jährige Martin Wagner, von 2001 bis 2005 Diözesangeschäftsführer der KLJB im Erzbistum München und Freising, ist 2006 zum Landesgeschäftsführer der KLJB Bayern gewählt worden. Jetzt haben ihn die Delegierten für weitere drei Jahre im Amt bestätigt.

Die Wahlen zum ehrenamtlichen KLJB-Landesvorstand, der bis zu drei weibliche und drei männliche Mitglieder umfassen kann, stehen bei der KLJB-Landesversammlung vom 17.-20. Mai 2012 in Passau an.

Mehr Jugendbeteiligung und politische Bildung in Bayern
Einstimmig verabschiedete der Landesausschuss der KLJB Bayern einen Beschluss zur Jugendbeteiligung und politischen Bildung. Im Rahmen der Kampagne „HEIMVORTEIL – Punktsieg für's Land!“ wurde ein Antrag mit sehr konkreten Forderungen zur besseren Jugendbeteiligung auf dem Land verabschiedet (mehr auf S. 4).

Referenten der Workshops Energiepolitik beim Landesausschuss:

Rudi Amannsberger, Referent für Klima- und Energiepolitik der Fraktion Bündnis90/Die Grünen im Landtag
Roland Bartosch (Mobilitätsberater, ehemals Stadtwerke Augsburg)
Petra Herzog, Energieberaterin beim Verbraucherservice Bayern
Martin Ohmer, E.ON. Energie AG (Kontaktadressen für weitere Anfragen in der Landesstelle)

Impressionen vom Landesausschuss in Pappenheim

Die KLJB Bayern fordert auf ihrem Landesausschuss in Pappenheim (24.-26.2.) im Rahmen der Kampagne „HEIMVORTEIL – Punktsieg für 's Land!“ mehr Jugendbeteiligung und politische Bildung für Bayern. Wichtig für alle war auch der direkte Austausch, was alles zur Kampagne HEIMVORTEIL in Bayern läuft.



Wir können Kanzlerin - scheinen diese Hände zu sagen. Die auf der Landesversammlung 2011 beschlossene AG Politik stellt ihren ersten Bericht dem Landesausschuss vor.



Jaaaa - OGewinnt im DV Eichstätt! Die Pläne der Diözesanverbände zur Kampagne HEIMVORTEIL werden in einem Activity-Spiel durch Zeichnen, Gesten und Umschreibungen erraten ...

Ja, ich stimme mit! Die Delegierten stimmen in geheimer Wahl für die Wiederwahl von Landesvorsorger Richard Stefke und Landesgeschäftsführer Martin Wagner.



Die Delegierten aus dem DV Augsburg sind sehr vergnügt, als am Freitagabend in einer Talk-Show die Kandidaten für die anstehenden Wahlen vorgestellt werden.



Anna Lirsch, als Unterstützung für die Öffentlichkeitsarbeit der Kampagne HEIMVORTEIL jüngste Mitarbeiterin der Landesstelle, freut sich auch, dass Richard wiedergewählt ist!

This is the VOICE of Bavariaaaaa! Die KLJB Bayern sucht neue Mitglieder im Landesvorstand und der Wahlausschuss wird kreativ bei der motivierenden Suche! Gewählt wird bei der Landesversammlung vom 17. bis 20. Mai in Passau.

Hört uns zu: Mehr Partizipation!

Einstimmig verabschiedete der Landesausschuss der KLJB Bayern einen Beschluss zur Jugendbeteiligung und politischen Bildung.

Im Rahmen der Kampagne „HEIMVORTEIL – Punktsieg für's Land!“ hatte die KLJB Bayern bereits seit Herbst 2011 Seminare zur politischen Beteiligung veranstaltet. Dabei kam ein großer Nachholbedarf bei der Partizipation der Jugend auf dem Land, aber auch ein großes Interesse an Jugendbeteiligung auf kommunaler Ebene im Verband ans Licht.

Andreas Deutinger, KLJB-Landesvorsitzender und UN-Jugenddelegierter 2011, begründete den Antrag mit einem Appell an die Politik: „Hört uns zu!“, fordern immer mehr junge Menschen in Bayern. Sie haben ein Recht darauf, mehr gehört zu werden. Mehr Partizipation mit Qualitätsstandards und mehr politische Bildung für junge Menschen in Bayern sind nun der Auftrag an die Politik.“

Jugendpartizipation bedeutet für die KLJB die verantwortliche Beteiligung



junger Menschen an der Gestaltung ihrer Gegenwart und Zukunft. Es ist das aktive und verbindliche Teilhaben, Mitwirken und Mitbestimmen von jungen Menschen an Planungen, Entscheidungen und deren Verwirklichung, soweit das eigene Leben und das der Gemeinschaft betroffen ist. Kurz: wir bestimmen richtig mit! ●

Heiko Tammerna, Andreas Deutinger

Einstimmig fordert die KLJB bei ihrem Landesausschuss in Pappenheim mehr Jugendbeteiligung und politische Bildung in Bayern, wie sie auch im Rahmen der Kampagne HEIMVORTEIL zum Thema geworden ist.

Keine Landesplanung ohne uns

Die KLJB Bayern fordert bei der Reform der bayerischen Landesplanung mehr Jugendbeteiligung und eine Energiewende hin zu dezentralen, erneuerbaren Energien.

Der Landesausschuss der KLJB Bayern forderte im Februar in Pappenheim in einem einstimmigen Beschluss den KLJB-Landesvorstand auf, bei der Reform der bayerischen Landesplanung die Interessen junger Menschen vom Land einzubringen.

Die KLJB kritisiert bereits im Januar in einer Pressemitteilung die Pläne der Staatsregierung, aus dem Gesetz zur Landesplanung und dem neuen Landesentwicklungsprogramm alle Ziele und Grundsätze unter Bildung, Kultur und Soziales zu streichen. Damit entfallen auch alle landes- und regionalplanerischen Vorschriften zur Jugendförderung. Dem Ziel gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen in ganz Bayern kommt man damit sicher nicht näher.

wie Transparenz und offene Diskussion von Alternativen sind hier noch fremd“, so Deutinger.

KLJB fordert konkrete Jugendbeteiligung

Andreas Deutinger fordert für die KLJB Bayern: „Die bayerische Landjugend braucht gerecht geplante soziale und kulturelle Einrichtungen in erreichbarer Nähe. Besonders die Beteiligung der Jugend an der Zukunftsplanung auf dem Land wird bei uns eingefordert! Dazu gehört für die KLJB Bayern eine gute regionale Planung bei der Energiewende hin zu dezentralen, erneuerbaren Energien.“

Die KLJB Bayern zählt darauf, dass im Rahmen der Landtagsberatungen und bei den öffentlichen Anhörungen noch Änderungen erfolgen. Jugendbeteiligung und Energiewende als die zwei großen Potentiale der Zukunft in ländlichen Räumen sollten dabei in die bayerische Landesplanung aufgenommen werden. ●

Heiko Tammerna



Andreas Deutinger, KLJB-Landesvorsitzender und UN-Jugenddelegierter 2011, fordert für die KLJB Bayern mehr Jugendbeteiligung bei der Landesplanung in Bayern.

Von Jugend kein Wort mehr im Gesetz zur Landesplanung

Andreas Deutinger, KLJB-Landesvorsitzender, begründet die Kritik: „Wenn das Wort Jugend im Landesentwicklungsprogramm nicht mehr zu finden ist, steht fest, dass das Wort der Jugend in Bayern nicht mehr lange gehört wird.“

Von Jugendbeteiligung ist im gesamten Gesetzesentwurf keine Rede. Aber auch allgemein ist nur eine öffentliche Beteiligung „light“ vorgesehen, sei es durch unrealistische Fristen oder rigide Einschränkungen. „Dass frühzeitige Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger – auch der Jugend! – die Akzeptanz und die Qualität von Planungen erhöhen, ist der Staatsregierung entgangen. Stichworte

Konkret fordert die KLJB Bayern in ihrem Beschluss zur Jugendbeteiligung in Bayern u.a.:

- Partizipation junger Menschen als Grundsatz in die Bayerische Verfassung aufzunehmen
- das aktive Wahlrecht, d.h. das Recht auf die Teilnahme an Wahlen sowie Abstimmungen, ab 14 Jahren einzuführen
- in der Bayerischen Gemeindeordnung sowie in den Geschäftsordnungen der Kommunen und Landkreise Jugendbeteiligung als Prinzip festzuschreiben und die nötigen Instrumente zu legitimieren
- Förderung der Jugendbeteiligung und des ehrenamtlichen Engagements als Grundsatz und Ziel der sozialen und kulturellen Infrastruktur im Landesentwicklungsplan (LEP) aufzunehmen
- das Petitionsrecht auszuweiten und einfache Online-Petitionen zu ermöglichen
- Jugendbeteiligung bei der Bauplanung und Dorferneuerung mit einem Jugendverbands-Klagerecht ähnlich dem Verbandsklagerecht für Naturschutzverbände, einzuführen, wenn bei kommunalen Entscheidungen die Rechte der jungen Generation betroffen sind, insbesondere bei Planungs- und Bauverfahren
- geschlechter- und milieusensibel gestaltete Jugendvertretungen mit ausreichender finanzieller, räumlicher und personeller Ausstattung
- außerschulische politische Bildung in Bayern zu erhöhen
- politische Bildung verpflichtend ab der 5. Klasse mit dem Schwerpunkt auf altersgerechtes projektbezogenes, handlungsorientiertes Lernen in den Curricula zu verankern
- ein Landesprogramm „Jugendbeteiligung in ländlichen Räumen“, das über einen Zeitraum von mehreren Jahren Modellprojekte zur Partizipation junger Menschen fördert

Der ausführliche Beschluss für mehr Jugendbeteiligung und politische Bildung findet sich im Internet unter

www.kljb-bayern.de/SERVICE.4.0.html

Das Hintergrundpapier zum Beschluss verschicken wir auf Anfrage in der Landesstelle an KLJB-Gruppen: landesstelle@kljb-bayern.de

HEIMVORTEIL

HEIMVORTEIL im Landtag!

Zum Abschluss der Gesprächsreihe mit allen fünf Landtagsfraktionen in Bayern traf sich der KLJB-Landesvorstand mit Abgeordneten der FDP, der SPD und der Grünen.

Alle drei Landtagsfraktionen teilten die Ziele der Kampagne HEIMVORTEIL zur positiven Darstellung der ländlichen Räume in Bayern. Beispielhaft freute sich Annette Karl, SPD-Sprecherin für ländliche Räume: „Klasse, dass ihr das macht. Ich kenne viele Betriebe bei uns von jungen Leuten, die sagen: Wir wollen hier bleiben, weil wir von hier sind.“

Landesplanung: FDP offen

Der Antrag der KLJB Bayern für den Landesausschuss vom 24.-26.2. zur Landesplanung in Bayern wurde im Gespräch mit der FDP bereits angekündigt. Es deutet sich an, dass hier die Positionen verschieden sind, da die FDP stark auf Deregulierung setzt und im Gesetzentwurf aus ihrer Sicht verzichtbare Doppelregelungen im Landesplanungsgesetz, im Landesentwicklungsprogramm (LEP) und in Fachgesetzen streichen will. Die KLJB Bayern bevorzugt dagegen – wie auch die drei Fraktionen der Opposition SPD, Freie Wähler und Grüne – weiter verbindliche Regelungen und Ziele für die Bereiche Bildung, Kultur und Soziales, um klare landesweite Maßstäbe für qualifizierte Jugendarbeit, wohnortnahe Schulversorgung und Kultureinrichtungen zu haben. Für diese Ziele zeigte sich die FDP inhaltlich durchaus offen und kündigte an, die Bedenken der KLJB in die weiteren Beratungen mit einzubeziehen.

Thema: Energie- und Agrarpolitik

Einen guten fachlichen Austausch gab es mit allen Fraktionen zum Thema Energiepolitik, das im Mai ein Schwerpunkt der KLJB-Landesversammlung wird. So lobte FDP-MdL Tobias Thalhammer dem ihm bereits länger bekannten Beschluss der KLJB zur Bioenergie. Dieser sei beim Thema Biomasse direkt in die Beschlüsse der FDP-Landtagsfraktion und bei den Beratungen für das Energiekonzept der Bayerischen Staatsregierung im Wirtschaftsministerium eingeflossen. KLJB-Landesvorsitzender Sebastian Maier bedankte sich für diese gute Annahme, die auch eine wichtige Motivation für die KLJB-Aktiven sei, sich mit politischen Beschlüssen der Landjugend zu Wort zu melden.

Unterstützung zum Thema Bioenergie gab es auch von Grünen und SPD mit Agrarsprecherin Maria Noichl: „Bioenergie ist für mich nur, was auch Bio ist.“. Es müssten also auch lange Trans-

portwege, Lärm oder Flächenverbrauch in eine Ökobilanz einbezogen werden. Verbunden sind die Energiefragen für Grünen-MdL Ludwig Hartmann immer mit globalen Fragen des Lebensstils: „1,5 Tonnen CO2 pro Kopf als Ziel wird ohne Verzicht nicht gelingen!“



HEIMVORTEIL bei der SPD: v.l. Heiko Tammerna (KLJB-Landesstelle), Martin Wagner (KLJB-Landesgeschäftsführer), MdL Maria Noichl, MdL Linus Förster, Sebastian Maier, Andreas Deutinger (KLJB-Landesvorstand), MdL Simone Strohmayr

Ebenfalls in allen Fraktionen aktuell dargestellt wurde die Position der KLJB zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) in Europa. Auch hier wussten die Fachpolitiker die Anliegen kenntnisreich zu kommentieren und ermöglichten einen guten Austausch.

Differenzen: Dritte Startbahn

Aus dem KLJB-Landesausschuss vom 4.-6.11. wurde der Beschluss zur dritten Startbahn am Münchner Flughafen eingebracht. Hier zählt die FDP weiter zu den Befürwortern des Großprojekts, das für sie eine wirtschaftliche Notwendigkeit im globalen Standortwettbewerb darstellt. Neben der schon erwarteten Zustimmung der Grünen kamen überraschend positive Reaktionen aus der SPD, dass sich die KLJB Bayern hier für ein „Recht auf Heimat“ und aus Sicht der Schöpfungsverantwortung sowie aus Klimaschutz-Gründen gegen mehr Flugverkehr ausspricht. So gibt es bei der SPD auch Unterstützung für die kritische Bewertung der KLJB. MdL Maria Noichl und Linus Förster verwiesen hier auf einen gültigen SPD-Parteitagebeschluss gegen den Bau der Dritten Startbahn.

Für die KLJB Bayern war in allen Fraktionsgesprächen eine wichtige Erfahrung, dass ihre Beschlüsse in die Arbeit der Fraktionen und der Staatsregierung eingehen, auch wenn es Differenzen gibt. Die Sicht der Jugend in ländlichen Räumen wird positiv aufgenommen und ist Bestätigung dafür, den politischen Dialog in ganz Bayern weiter zu suchen. ●

Heiko Tammerna

Leitlinien

international, solidarisch, gerecht

Nr. 8: Wir teilen unsere Erfahrungen in internationalen Partnerschaften. Dabei geht es uns um ein voneinander Lernen und nicht um eine rein finanzielle Unterstützung.

Begegnung und Unterstützung über Grenzen und Ozeane hinweg haben in der KLJB Tradition. Auch in Bayern sind Diözesanverbände und der Landesverband seit Jahren in internationalen Partnerschaften engagiert.

Nous sommes engagés

Engagement ist ein geläufiges Wort, das gerne in allen möglichen Kontexten verwendet wird. Übersetzt man „nous sommes engagés“, so bedeutet das „wir sind fest entschlossen, wir sind verpflichtet“. Eine Partnerschaft braucht Engagement, Verpflichtung und Entschlossenheit beider Partner. In unserer Leitlinie betonen wir, dass wir unsere Erfahrungen teilen und voneinander lernen wollen. Dass das im Leben nicht immer einfach ist, wissen wir auch aus unseren privaten Partnerschaften.

Partnerschaft: Höhen und Tiefen

Über 50 Jahre hat die KLJB Bayern mit der Landjugend (UJRCs) im Senegal eine Partnerschaft, in der wir uns engagieren und uns zu einem Umgang auf

Augenhöhe verpflichtet haben. Ein halbes Jahrhundert mit Höhen und Tiefen, denn es ist eine Herausforderung zwei Jugendverbände in Beziehung zu halten. Es gibt keine Erfahrungen von Verbänden oder Ländern, sondern nur von Menschen. Und die kommen und gehen in einem Jugendverband. Im März 2011 sind drei KLJBler in den Senegal geflogen, um den neuen Vorstand der UJRCs kennen zu lernen und Austausch möglich zu machen. Der Vorstand war ehrlich und hat uns von seinen Problemen wie Mitgliedermangel und fehlende materielle und finanzielle Unterstützung im Senegal berichtet.

Voneinander Lernen

In den 90er Jahren hat die KLJB Bayern das voneinander Lernen in den Vordergrund gestellt und die Finanzierung beschränkt. Auf gleicher Augenhöhe zu sein, bedeutet für uns Partner und nicht Geldgeber der UJRCs zu sein. Nun müssen wir aus den letzten Jahren und unserer Senegalreise lernen, dass die gleiche Augenhöhe auf Verbandsebene derzeit schwierig ist, da die Voraussetzungen für Jugendverbandsarbeit sehr unterschiedlich sind. Die UJRCs will ihr Profil neu definieren. Im Moment heißt Partnerschaft für uns, auf ein Signal aus dem Senegal warten zu können. ●

Moni Aigner

HEIMVORTEIL bei der FDP: v.l. MdL Tobias Thalhammer, KLJB-Landesvorsitzender Sebastian Maier, MdL Thomas Dechant, Martin Wagner (KLJB-Landesgeschäftsführer), Heiko Tammerna (KLJB-Landesstelle)



HEIMVORTEIL bei B90/Grüne: v.l. Andreas Deutinger (KLJB), Rudi Amannsberger (Energie-referent Grüne), MdL Eike Hallitzky, MdL Ludwig Hartmann, Richard Steffe (KLJB), MdL Simone Tolle, Sebastian Maier, Martin Wagner, Heiko Tammerna (KLJB)



Reflexionen zu den Leitlinien

In jeder LandSicht finden sich Reflexionen zu den Leitlinien der KLJB. Diesmal schreibt die Referentin für Internationale Arbeit Monika Aigner.

Die Leitlinien der KLJB Bayern wurden bei der 61. Landesversammlung vom 3.-6. Juni 2010 im Haus Werdenfels beschlossen. Sie konkretisieren das Profil der KLJB Bayern in vier Schwerpunkten: katholisch-kirchlich-christlich ländlich-demokratisch-engagiert landwirtschaftlich-ökologisch-nachhaltig international-solidarisch-gerecht

Die Leitlinien sollen innerhalb der KLJB Bayern im Sinne einer Selbstvergewisserung langfristige Handlungsperspektiven festlegen. Gleichzeitig beschreiben sie nach außen das Profil der KLJB Bayern als Grundlage für Diskussionen, Positionen und Kooperationen.

HEIMVORTEIL – mit neuer Energie!

Der Kampagnenbeirat hat den Startschuss für den neuen Schwerpunkt Energiewende im ersten Halbjahr 2012 der Kampagne „HEIMVORTEIL - Punktsieg für 's Land!“ gegeben.

In ganz Bayern finden im ersten Halbjahr 2012 unter dem Motto „HEIMVORTEIL - mit neuer Energie!“ Aktionen und Betriebsbesichtigungen im Bereich der erneuerbaren Energien statt. Die Gruppen aller Ebenen sind aufgerufen, interessante Betriebe und Organisationen im ländlichen Raum zu besuchen, die sich im Bereich Energie engagieren und durch ihren Einsatz einen Beitrag zur Energiewende liefern. Der ersten Gruppe, die einen spannenden Bericht und Fotos für die HEIMVORTEIL-Seite schickt, winkt ein „Energie-Wochenende“ für bis zu 20 KLJB-Aktive!

„Das Thema Energiewende ist für die Zukunft der ländlichen Räume von entscheidender Bedeutung“, erläutert die Kampagnenleiterin Katharina Niemeyer aus der KLJB-Landesstelle. „Wir möchten mit den Betriebsbesichtigungen unsere Mitglieder für die Thematik der Energiewende sensibilisieren und Möglichkeiten bieten, Wissen zu sammeln, um in den Kommunen mitreden zu können.“

Abgeschlossen wird das Thema vom 23. bis 25. November 2012 mit einer Jugendkonferenz zu Erneuerbaren Energien. Alle Informationen zur Aktion 2012 und alle regionalen Termine stehen jetzt auf der Website der Kampagne HEIMVORTEIL.

Informationstag zur Kampagne im Landtag am 15. März

Und auch die Politik auf Landesebene wird direkt in die Kampagne einbezogen: Am 15. März 2012 präsentierte die KLJB Bayern mit ihren Diözesanverbänden „HEIMVORTEIL - Punktsieg für 's Land!“ bei einem Informationstag im Bayerischen Landtag. Bilder und Bericht folgen in der nächsten LandSicht.

Jugendbeteiligung in der Kampagne HEIMVORTEIL

Die KLJB Bayern startete 2011 ihre Kampagne „HEIMVORTEIL - Punktsieg für 's Land!“. Gute Ergebnisse brachte bereits der erste Schwerpunkt „Politik und Jugendbeteiligung“ mit Seminaren in fast allen Diözesanverbänden. Auch in mehreren Diözesanverbänden gibt es großes Interesse, an diesen Themen 2012 weiter zu arbeiten, so stellt die KLJB Passau ihre Anliegen zur Kampagne HEIMVORTEIL direkt den Bürgermeistern in mehreren Landkreisen vor. ●

Katharina Niemeyer



Aktuelle Infos, Termine und Fotos zur Kampagne: www.kljb-heimvorteil.de

Der „Glaubensflitzer“ vom Projekt Land.Jugend.Kirche im DV Würzburg wurde beim AK Glaube und Leben vorgestellt und bekam viel Lob für diese Form von Kirche für die Jugend auf dem Land. Fazit: HEIMVORTEIL für Land.Jugend.Kirche!

Mischpult statt Orgel

Der AK Glaube & Leben tagt zum Thema Jugendkirche in Würzburg und ist sich einig: Die mobile Jugendkirche beim Projekt Land.Jugend.Kirche passt zur Kampagne HEIMVORTEIL!

Bunte LED-Scheinwerfer ersetzen das Kerzenlicht, statt nach Weihrauch riecht es nach Duftöl, und die Musiker sitzen nicht an der Orgel, sondern am Mischpult: Lässt sich so die Jugend in die Kirche locken? Zumindest gibt es eine Reihe von Jugendkirchen, die das versuchen. Bei seinem Treffen am 10. und 11. Februar in der Jugendbildungsstätte Würzburg setzte sich der AK Glaube & Leben mit diesem Thema auseinander. Licht- und Toneffekte, Mitmachaktionen, moderne Musik, freie Texte und ein flexibel gestaltbarer Kirchenraum: All das kann Gottesdienste ansprechender für junge Leute machen, da waren sich die AK-Mitglieder einig – allerdings nur dann, wenn auch der Inhalt stimmt und die Themen des Gottesdienstes die Altersgruppe ansprechen, für die er gedacht ist. Das gelingt am besten, wenn die Jugendlichen und jungen Erwachsenen selbst mitgestalten und so die Themen einbringen können, die sie bewegen, ganz im Sinne einer „vollen, bewussten und tätigen Teilnahme an den liturgischen Feiern“, wie sie auch das Zweite Vatikanische Konzil fordert.

Land.Jugend.Kirche vorgestellt

Mit der Land.Jugend.Kirche verantwortet die KLJB in der Diözese Würzburg die erste von vier geplanten Jugendkirchen in ihrer Diözese. Michael Schneider und Elisabeth Pfister stellten den AK-Mitgliedern die Land.Jugend.Kirche vor – und hatten sie praktischerweise auch gleich dabei, denn die Land.Jugend.Kirche ist mobil und als Glaubensflitzer unterwegs von Gemeinde zu Gemeinde. Der Glaubensflitzer kommt mit der nötigen Licht- und Tontechnik, und, ganz wichtig,

Helfern der Projektgruppe, die mit den Jugendlichen vor Ort den Gottesdienst vorbereiten. In Rahmen seiner Startertour hat der Glaubensflitzer mit einer Andacht zum Thema „Licht und Dunkel“ acht Gemeinden besucht und jeweils 20 bis 40 Jugendliche angelockt; nun soll es mit Gottesdiensten zu verschiedenen Themen weitergehen.

Ein weiterer Punkt, über den sich die AK-Mitglieder einig waren: Wenn KLJB-Gruppen von einer zur Kampagne HEIMVORTEIL passenden Jugendkirche profitieren sollen, muss es eine mobile sein wie die Land.Jugend.Kirche in Würzburg. Jugendkirchen, die feste Räumlichkeiten haben, funktionieren nur in Städten, wo es genügend Jugendliche gibt. Das stellten die AK-Mitglieder auch anhand der Konzepte von Jugendkirchen in Berlin, Nürnberg und Zürich fest, mit denen sie sich beschäftigten. Weitere spannende Fragen: Ist die Liturgie in einer Jugendkirche eine Hinführung zur klassischen Liturgie oder eine ganz eigene Form mit eigenem Wert? Kann eine Jugendkirche unter Umständen auch zur Spaltung einer Gemeinde in junge und alte Gläubige beitragen? Und wo finden diejenigen jungen Erwachsenen eine Heimat, die zu alt für die Jugendkirche werden?

Jugendkirche funktioniert

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Jugendkirche sollte aber nicht aufs Reden und Diskutieren beschränkt bleiben, und so kamen die AK-Mitglieder noch in den Genuss einer kleinen Andacht.

„Den Augenblick auszukosten, ist der Trick dabei“, sangen Pur, die Teilnehmer hörten das Evangelium von den Lilien

auf dem Feld und genossen verschiedene Gerüche und Geschmäcker. Mit Hilfe der Ausrüstung der Land.Jugend.Kirche verwandelten Michael Schneider und Verena Meurer vom AK den Tagungsraum dazu im Handumdrehen in einen Andachtsraum – und bewiesen: Jugendkirche kann funktionieren. ●

Bettina Göbner



25.000 vernetzt in der KLJB!

Wie stark und kreativ die über 25.000 KLJB-Mitglieder und rund 1.000 Ortsgruppen in ganz Bayern sind, zeigt ein Blick auf die vielen Webseiten, die nun bayernweit gesammelt werden.

Die neue KLJB-Linkliste zu möglichst vielen Kreisverbänden und Ortsgruppen gibt die Möglichkeit, den Überblick über sehr viele lokale Internetangebote zu bekommen. Natürlich können wir nicht alle sich ständig ändernden Websites und Facebook-Präsenzen aktuell halten. Dafür sind wir auf die Mithilfe von Euch angewiesen! Bitte meldet einfach alles aus der Linkliste, was noch fehlt oder was nicht mehr aktuell ist, an die Landesstelle - vielen Dank an alle, denn in dem so großen Angebot können wir nur zusammen den Überblick behalten! Immer mehr Ortsgruppen und Kreisverbände vernetzen sich zusätzlich zur eigenen Website mit Facebook, um immer up to date zu sein. Die Vielfalt von Facebook-Gruppen und Organisations-Seiten ist gewachsen auf aktuell ca. 100 der KLJB in ganz Bayern.

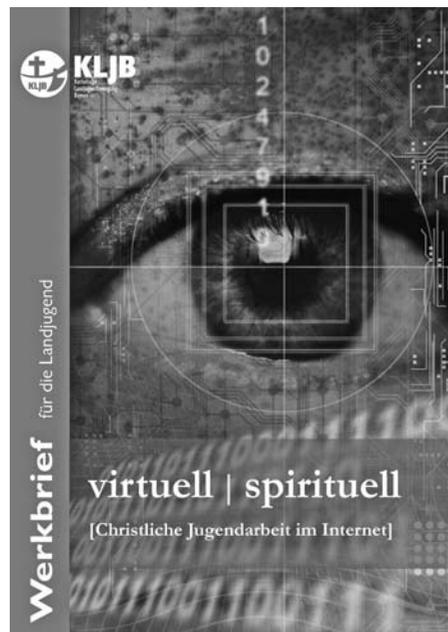
Online ergänzt offline

Damit zeigen die KLJB-Gruppen, dass sie kommunikationstechnisch auf der Höhe der Zeit sind und offen für den Dialog - im Bewusstsein, dass die Online-Vernetzung immer nur die Kontakte erleichtern kann für das Wichtigste in der KLJB, die persönliche Gemeinschaft, Begegnung und Aktionen z.B. im Rahmen der Kampagne HEIMVORTEIL. Die KLJB Bayern selbst ist nach den großen sozialen Netzwerken Facebook und Twitter jetzt auch auf google+ vertreten. Auch wenn google+ bei den meisten Jugendlichen noch weit hinter der Verbreitung des Marktführers Facebook zurückliegt, steigt die KLJB Bayern hier gleich am Beginn ein.

Neue „Zwei-Klick-Lösung“

Den großen Chancen für Vernetzung, Dialog und Information über bisherige Grenzen hinweg stehen bekanntlich auch Risiken im unbedachten Umgang mit „privater Öffentlichkeit“ im Internet gegenüber. Deshalb ist auf der Webseite www.kljb-bayern.de das gewünschte „Teilen“ einer Seite über soziale Netzwerke für Facebook, twitter und google+ nur mit einer „Zwei-Klick-Lösung“ möglich. „Damit reagieren wir auf die Kritik an Facebook. Die meisten Jugendlichen wissen nicht, dass Facebook über die oft in Webseiten eingebauten blauen „Gefällt-mir-Buttons“ automatisch Nutzerdaten wie die IP-Adresse an die Facebook-Zentrale in den USA meldet.“ erklärt Heiko Tammerna. „Und zwar unabhängig davon, ob man selbst bei Facebook angemeldet ist oder nicht.“. Nun wird erst auf den

„zweiten Klick“ nach einer Erklärung, dass eine Datenverbindung zu Facebook aufgebaut wird, diese nur aufgebaut, wenn es für die Verbreitung einer Webseite auch gewünscht und nötig ist. Die KLJB Bayern teilt die verbreitete



Kritik gegenüber Social Media, die im Falle Facebook, twitter und google+ in Händen großer Medienkonzerne liegen, denen Jugendschutz und Datenschutz in Europa erst einmal lästige Hindernisse für freie Entfaltung sind. So verzichtet die KLJB Bayern etwa auf die Möglichkeit bei Facebook, in Bildergalerien eine Markierung von Personen ohne deren Zustimmung zuzulassen. Diese Funktion lässt sich ebenso ausschalten wie die rechtlich sehr zweifelhafte „Personenerkennungsfunktion“ in Facebook, die automatisch beim Hochladen von Bildern Personen zur Markierung vorschlägt. Insgesamt bleibt es für einen katholischen Jugendverband eine Daueraufgabe, neue Medien kritisch zu beobachten und sie dennoch wie fast alle Jugendlichen pragmatisch in den Alltag und Dialog einzubeziehen. ●

Heiko Tammerna

KLJB Bayern in sozialen Netzwerken:

www.facebook.com/kljbbayern
www.twitter.com/kljb_bayern
www.gplus.to/kljbbayern

Im Werkbrief der KLJB Bayern: „Virtuell – spirituell“ von Ende 2010 wird auf die großen Chancen des Internets für die Jugendpastoral und Verbandsarbeit hingewiesen. Zu haben im www.landjugendshop.de.



Auch die KLJB beteiligt sich am breiten Bündnis für Klimaschutz und das Recht auf Heimat – und gegen die dritte Start- und Landebahn am Münchner Flughafen

AufgeMUCkt: Zwei Bahnen reichen!

Die KLJB Bayern wurde im Februar Mitglied beim Bündnis AufgeMUCkt gegen den Bau der dritten Startbahn am Münchner Flughafen. Mehr weiß Franzi Bauer von der KLJB Erding.

Der Landesausschuss hatte bereits im November den Landesvorstand beauftragt, sich klar und öffentlichkeitswirksam gegen den Bau der dritten Start- und Landebahn zu positionieren und Bündnisse zu suchen. Begründet wurde der Beitritt mit dem Verantwortungsbewusstsein für die Schöpfung sowie mit dem Recht der Anwohner auf Heimat. Zudem widerspricht der Ausbau dem Grundsatz nachhaltigen Handelns.

Die KLJB München und Freising sowie die KLJB-Kreisverbände der Region arbeiten bereits länger mit den Bürgerinitiativen und anderen Jugendverbänden gegen die dritte Startbahn zusammen. Wir haben nachgefragt bei Franzi Bauer vom KLJB-Kreisvorstand Erding.

Hallo Franzi, euer Kreisverband hat mit Freising und Dachau das Thema erst auf die Diözesanebene und dann zum Landesverband gebracht. Seit wann habt ihr gesehen, dass das auch ein Thema für die KLJB ist?

Auf die Idee, dass wir das Thema „Dritte Start- und Landebahn am Flughafen München“ auch in der KLJB einbringen könnten, brachte uns der Kreisverband Freising im vergangenen Sommer. Wir sind der Meinung, dass der Bau nicht mit den Prinzipien, die die KLJB zur Schöpfungsverantwortung und Nachhaltigkeit vertritt, vereinbar ist. Dass sich mittlerweile sowohl die KLJB Bayern als auch der BDKJ Bayern gegen den geplanten Bau ausgesprochen hat, bestätigt uns darin, dass wir etwas bewegen können.

Was ist im Landkreis bei Euch die Folge des wachsenden Flugverkehrs?

Natürlich leidet die Lebensqualität unter dem zunehmenden Fluglärm sehr. Aber auch hohe Wohnungs- und Grundstückspreise lassen sich zumindest teilweise mit dem Flughafen in Verbindung bringen. Zu beobachten ist auch, dass sich sehr hohe Zuwachsraten nicht unbedingt positiv auf eine Gemeinde auswirken. In ländlichen Regionen gelten plötzlich Regeln der Großstadt, Anonymität und fehlendes ehrenamtliches Engagement

sind dabei Probleme, mit denen nicht nur die betroffenen KLJB-Ortsgruppen zu kämpfen haben.

Wie bewertet ihr den Bürgerentscheid in der Landeshauptstadt München über die Startbahn am 17. Juni 2012?

Wie es aussieht, besteht auch in München Solidarität für die Betroffenen in den Landkreisen. Wir können nur hoffen, dass sich die Sache dadurch erledigt und der Bauplan nicht umgesetzt wird. Gut finden kann man aber keinesfalls, dass diejenigen, die direkt betroffen sind, nicht mitentscheiden dürfen. Uns bleibt nur die Massenpetition an den Landtag, mit der wir unseren Unmut teilen können.

Was sind eure weiteren Pläne im Jahr 2012, um aktiv zu bleiben, und gibt es noch eine Chance, die dritte Startbahn zu verhindern?

Im Sommer ist zusammen mit der JBN, dem BDKJ und natürlich unserem KLJB-DV ein Klimacamp in der Einflugschneise geplant. Wir wollen auch noch weitere Jugendverbände gewinnen, die mit uns in dieser Sache gemeinsam auftreten und sich öffentlich gegen den Bau aussprechen. Schließlich muss unsere Generation ja mit den Folgen leben, weshalb wir gleich gemeinsam das Schlimmste verhindern sollten. Aber auch bei uns im Landkreis wollen wir weiterhin für die Situation sensibilisieren und die Jugendlichen zu politischem Engagement motivieren. Wir hoffen sehr, dass sich der Bau der dritten Start- und Landebahn verhindern lässt und sich sowohl die Münchner als auch die bayerische Bevölkerung solidarisch zeigen. Schließlich kann jede und jeder (auch online) die Massenpetition an den Bayerischen Landtag unterschreiben und somit ein klares Zeichen setzen.

Danke Franzi – dann auf gute Zusammenarbeit weiterhin bei diesem Thema! ●

Interview:
Heiko Tammerna



Franzi Bauer,
KLJB Erding

Mehr zum
Thema:
www.aufgemuckt.de

Berlin – wir kommen wieder!

In der großen Stadt über's Land reden: Die KLJB Augsburg war am Stand der KLJB-Bundesebene bei der Grünen Woche 2012 in Berlin dabei und auch hinter der Bar standen Bayerinnen.

Was braucht ein Dorf, um sich weiterentwickeln zu können? Das Standbetreuungsteam aus der KLJB Augsburg hat bei der Internationalen Grünen Woche (IGW) 2012 viel diskutiert. Ob mit Bundesverbraucherministerin Ilse Aigner, anderen Politikern oder einfachen Messebesuchern sprachen die jungen KLJB-Aktiven aus Augsburg (abgelöst von der KLJB Freiburg) und wollten mit ihrem Messestand in Berlin auf die Situation im ländlichen Raum aufmerksam machen. Viele der Themen wie Breitbandinternet, Arbeitsplätze oder weiterführende

Gemeinsam mit Wam Kat und Aktiven der KLJB Eichstätt wurde geschnippelt, geköchelt und abgeschmeckt, so dass die Teilnehmenden am Ende eine schmackhafte Marmelade mit nach Hause nehmen konnten.

Diözesanvorsitzende Hannah Lehner und Julia Lechner aus der KLJB Diözese Eichstätt traten landestypisch im Dirndl auf, um beim Landjugend-Empfang hinterm Tresen süffige Cocktails für die Landjugendlichen aus allen Regionen Deutschlands zu mixen.



Alle aus der KLJB Bayern konnten weitere Kontakte knüpfen. Nach jeweils einer Woche Anstrengung, vielen neuen Gesichtern und noch mehr Spaß war klar: Berlin, wir kommen wieder! ●

Claudia Drexler

Das Standbetreuungsteam aus der KLJB Augsburg und Freiburg wirbt gemeinsam mit der KLJB-Bundesstelle bei der Grünen Woche 2012 für das Leben auf dem Land.

Schulangebote auf dem Land sind auch Teile der Kampagne der KLJB Bayern „HEIMVORTEIL – Punktsieg für's Land!“ Es wurde heftig darüber diskutiert, was wichtig oder notwendig ist für ein aktives Dorf- und Landleben. Viel zu sehen gab es für die Besucher auch am zweiten Stand, dort galt es ein Bildungshaus zu bauen, um den eigenen Bildungsweg, ob nun auf dem Land oder in der Stadt erlebt, aufzuzeigen. Hierbei kamen die Vor- und Nachteile einer Ausbildung im ländlichen Raum auf den Tisch.

Highlight: Empfang der Landjugend

Ein Highlight in der Abendgestaltung war unter anderem der gemeinsame Empfang mit der evangelischen Landjugend nach einem ökumenischen Gottesdienst. Die Sensation war die Marmeladen-Aktion mit dem bekannten niederländischen Demo-Aktionskoch Wam Kat. Einige Landjugend-Verantwortliche hatten auf der Messe Obst gesammelt, das eigentlich auf dem Müll gelandet wäre.



Fröhliches KLJB-Team beim Ökumenischen Begegnungsabend in Berlin. Von links: Julia Lechner, Sandra Foistner und Hannah Lehner aus dem DV Eichstätt.

HEIMVORTEIL

Auf geht's zum ZLF!

Für den KLJB-Stand beim Zentral-Landwirtschaftsfest 2012 werden noch Helfer gesucht!

Dieses Jahr ist es wieder soweit! Die KLJB Bayern präsentiert sich vom 22. bis 30. September auf dem Zentral-Landwirtschaftsfest (ZLF), das parallel zum Oktoberfest auf der Münchner Theresienwiese stattfindet. Unter dem Motto „LebensMittelPunkt Landwirtschaft“ präsentieren Hersteller, Handel und Dienstleister auf einer Gesamtfläche von 120.000 m² ihre Angebote den interessierten Besuchern.

In der Halle 9 ist die KLJB Bayern wieder gemeinsam mit der Evangelischen Landjugend Bayern und der Bayerischen Jungbauernschaft vertreten. Der Stand der KLJB steht ganz unter dem Motto der Kampagne „HEIMVORTEIL – Punktsieg für's Land!“ Neben Mitmachaktionen und Informationen zu diesem Thema wird die KLJB außerdem ihre vielfältige Agrar- und Umweltsache präsentieren.

Gesucht werden engagierte Landjugendliche, die Lust haben mitzuhelfen, z.B. beim Auf- oder Abbau oder als Standbetreuung. Es erwartet euch eine lustige Zeit auf dem ZLF, Unterkunft und Verpflegung an der Landesstelle und nicht zu vergessen: das Oktoberfest. Über zahlreiche Unterstützung an einem oder gerne auch mehreren Tagen freuen wir uns. Bitte meldet euch an der Landesstelle unter 089/17865115 oder k.niemeyer@kljb-bayern.de. ●

Katharina Niemeyer

Schule neu denken!

Die KLJB Bayern begrüßt viele Ansätze im neuen Schulkonzept der SPD in Bayern.

Mit dem „Altmühltaler Plan“ liegt ein Konzept für eine Gemeinschaftsschule von der fünften bis zehnten Klasse sowie für eine „neue Pädagogik“, die auch



die Grundschule mit einschließt, vor. „Viele Punkte in dem Papier, das MdL Martin Güll vorgestellt hat, entsprechen unseren Beschlüssen zur Schule im ländlichen Raum“, so Martin Wagner, Landesgeschäftsführer der KLJB Bayern. Im Beschluss „Schule neu denken“ von 2010 fordert die KLJB Bayern ebenfalls eine zehnjährige gemeinsame Schulzeit aller Kinder und ein verändertes pädagogisches Konzept, das weniger auf Frontalunterricht und mehr auf Lernbegleitung setzt.

Schule muss im Dorf bleiben

Darüber hinaus verweist Wagner auf die aktuelle Kampagne HEIMVORTEIL: „Als KLJB machen wir uns stark für die ländlichen Räume. Unsere 25.000 Mitglieder packen vor Ort an – und das können sie nur, wenn sie in der Gemeinde Schul- und Ausbildungsplätze finden. Deshalb ist es so wichtig, dass möglichst viele kleine Schulen erhalten bleiben. Längere gemeinsame Schulzeiten und jahrgangsübergreifender Unterricht können dazu beitragen, dass dies gelingt.“

Jugendarbeit braucht Freiraum

Bei allem Lob für den „Altmühltaler Plan“ gibt es aber auch Kritik: Zumindest auf den ersten Blick lässt sich keine klare Aussage dazu finden, dass Schule auch ihre Grenzen haben muss. Wichtig wäre aber aus Sicht eines Jugendverbandes, dass die Schulpflichten mit Hausaufgaben und Lernphasen spätestens um 16:00 Uhr enden, damit es Zeiten gibt, in denen Kinder und Jugendliche freiwillige Angebote von Jugendverbänden und Vereinen wahrnehmen können. ●

Martin Wagner

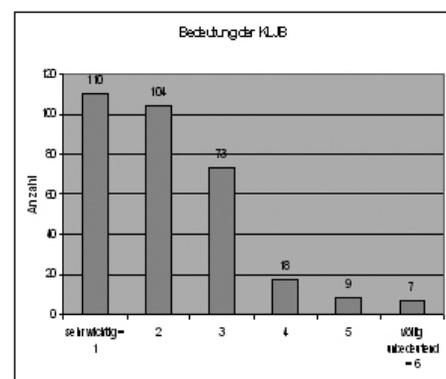
K wie „gut katholisch“ oder etwa nicht?

Die erste Auswertung der Religiösen Umfrage für die KLJB Bayern fiel sehr positiv aus: Die KLJB ist ein gesunder und katholisch verwurzelter Jugendverband. Dennoch enthält sie auch einiges kritisches Potenzial, über neue Formen von Kirchesein und Beteiligung nachzudenken.

In der ersten Hälfte des Jahres 2011 führte die KLJB Bayern bayernweit eine Umfrage zu Glaube und Kirche auf verschiedenen Gremien bis zur Ortsebene durch. Insgesamt 362 Fragebögen wurden zurückgeschickt und ausgewertet. Da bereits 2004 eine Umfrage auf der Landesversammlung durchgeführt wurde, ist ein Vergleich mit Entwicklungstendenzen möglich. Die Ergebnisse liegen nun vor. Sie werden bis zur Landesversammlung 2012 dokumentiert. Hier folgt ein erster Einblick:

Klassischer Jugendverband mit Ortsebenenverwurzelung

Die Mitgliedszahlen der KLJB Bayern liegen nach wie vor konstant bei knapp über 25.000 Mitgliedern in 1.000 Ortsgruppen. Dass dies nicht nur scheinbar für einen gesunden, klassischen Jugendverband spricht, zeigen die Zahlen der Umfrage: Das Einstiegsalter liegt



im Schnitt bei 15 Jahren, die meisten engagieren sich fünf bis sieben Jahre und der Großteil der Mitglieder ist zwischen 18 und 25 Jahren alt. Insgesamt sind sämtliche Berufsgruppen vertreten, wengleich der Anteil der Realschüler und Abiturienten bzw. der Angestellten und Studierenden deutlich überwiegt. Positiv fällt auf, dass 66 % der Befragten den Schwerpunkt ihres Engagements auf der Ortsebene sehen, obwohl nur 22 % reine Ortsgruppenmitglieder sind.

Glaube und Kirche weiter sehr relevant

Grundsätzlich kann festgehalten werden: Die KLJB Bayern steht im Bereich „Glaube und Kirche“ im Vergleich zu 2004 sehr konstant da. Die Zahlen von 2004 werden im Folgenden jeweils in Klammern genannt. 27 % (34 %) der Befragten gehen wöchentlich, 44 % (39 %) monatlich in den Gottesdienst. 88

% (86 %) geben an, dass sie beten und 96 % (92 %) wollen ihre Kinder religiös erziehen.

Solides Glaubenswissen

Deutliche Zustimmung findet sich bei vielen Glaubensaussagen: 84 % glauben dezidiert an Gott. Zwei/Drittel glauben an ein Leben nach dem Tod und lehnen Wiedergeburt ab. Sobald jedoch schwierigere theologische Glaubensinhalte abgefragt werden, steigt der Anteil der Unentschiedenen. Z.B. bejahen 53 % die Dreifaltigkeit, 40 % sind sich unsicher. Bei der Auferstehung ist es noch schwieriger mit knapp der Hälfte unentschiedener und nur einem Drittel Ja-Stimmen. Im Vergleich zu anderen Studien steht die KLJB aber immer noch gut da.

Glaubenspraktiker

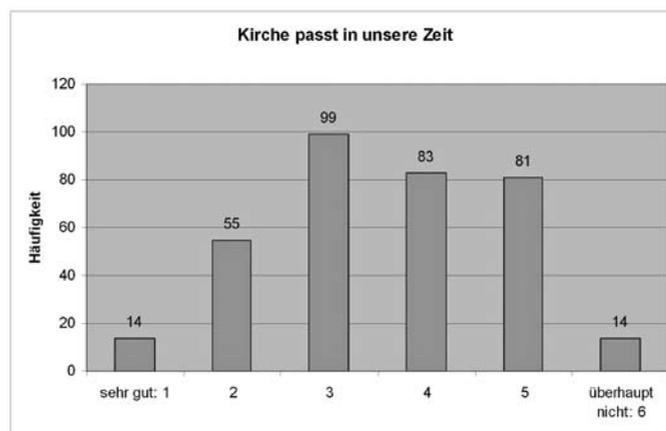
Die KLJBler haben einen stark praxisbezogenen, diakonischen Zugang zum Glauben. Neben der spiritueller-liturgischen Komponente mit 41 % besitzt der Glaube für viele eine hohe, ganzheitliche Lebensrelevanz – ganz im Sinne des Evangeliums und des II. Vatikanums: Das heißt, der Glaube vollzieht sich für 42 % im alltäglichen Handeln und für 74 % im Einsatz für andere, d.h. konkret in der Jugendarbeit oder im sozialen Engagement.

Es verwundert kaum, dass die KLJB als kirchlicher Verband für 67 % hohe Bedeutung und für 22 % einige Relevanz auf ihrem Glaubensweg besitzt. Dies gilt etwas abgeschwächt auch für die Kirche: Sie hat für 40 % eine hohe Bedeutung und für weitere 30 % ist sie relevant.

Mit kritischer Kirchenbindung

Dennoch darf nicht übergangen werden, dass die Kirche auch in den Reihen der KLJB – das heißt, bei ihr traditionell enger verbundenen jungen Christinnen und Christen – die letzten Jahre an Kredit verloren hat: 2004 stimmten noch 31 % der Aussage zu, die Kirche passe gut bzw. sehr gut in unsere Zeit. 2011 waren es nur noch 20 %. Dennoch fühlen sich 73 % der Kirche kritisch, 8 % eng verbunden. Dies spricht für eine differenzierte Betrachtung von Kirche und Glaube und für eine hohe Selektionskompetenz der Jugendlichen. Trotz eines Wertes von 71 %, die sich von kirchlichen Strukturen und Leitung am Glauben gehindert sehen, und einer Zunahme der Kritik mit Dauer des Engagements und zunehmendem Alter steigt

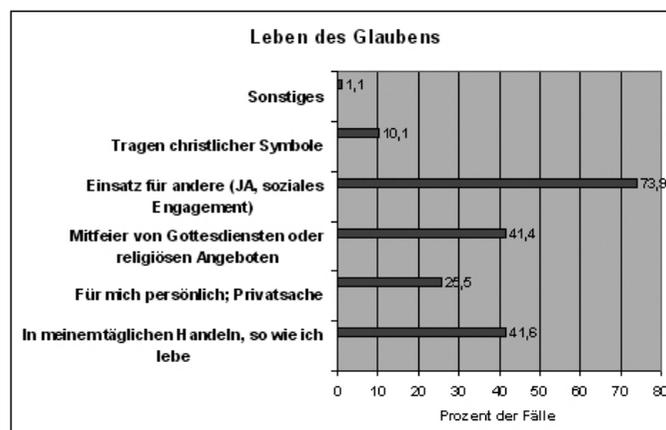
die Kirchenverbundenheit – wenn auch die kritische – bei den 28-35-Jährigen auf 86%.



Schwierig wird es für junge Erwachsene, sich nach ihrer Jugendverbandszeit kirchlich zu verorten. Dies zeigt der überdurchschnittlich hohe Zuspruch der 28-35-Jährigen z.B. zu Jugendgottesdiensten. Was kommt danach? Wie können sie sich weiterhin als lebendige Steine und Glieder des lebendigen Leibes Christi in die Kirche, in ihre Kirche konstruktiv einbringen? Wo werden sie in diesem Bemühen ernstgenommen, ermutigt und unterstützt?

Das heißt, es gilt – wie im Dialogprozess sachte begonnen – über mögliche notwendige Konsequenzen nachzudenken. Dass es dafür alles andere als zu spät ist und in den kirchlichen Jugendverbänden ein großes Potenzial liegt, zeigt diese insgesamt doch sehr positiv ausgefallene Umfrage. ●

Barbara Schmidt



Bei der Aussage „Die Kirche passt in unsere Zeit“ ging deutlich Kredit verloren: 2004 nannten noch 31 % eine sehr gute bzw. gute Passung, 2011 nur ca. 20%. Hier in der Grafik die absoluten Zahlen der Befragten.

KLJBler sind beim Leben ihres Glaubens Praktiker. Glaube hat hohe Relevanz für ihr Leben und Engagement, das sie dezidiert aus dem Glauben heraus verstehen. Die höchste Bedeutung hat für sie der Einsatz für andere.

Leitfaden für die KLJB

Orientierungshilfe mit Imagefilm der KLJB-Bundesstelle auf CD-ROM

Der Leitfaden ist eine informative Orientierungshilfe für alle Verantwortlichen in der KLJB von Orts- über AG- bis zur Kreisebene.

Neben Interessantem zu rechtlichen Dingen, Finanzen und Versicherungen bietet der Leitfaden folgende Themen an:



- Was macht die KLJB aus?
- Wie ist die KLJB aufgebaut?
- Wie ist die KLJB vernetzt?
- Organisation von Sitzungen und Veranstaltungen
- Zusammenarbeit im Team
- Wertvolle Tipps zur Öffentlichkeitsarbeit

2011, 96 Seiten, DIN A4
Art-Nr. 2020 2011

9.90 Euro

www.landjugendshop.de

Aus den Diözesen

Power vom Bauer

Der ASAK der KLJB Augsburg tourt mit Spiel zum Thema Biogas und Flächenverbrauch.

Biogas und Flächenfraß – ist das ein Thema für ein Spiel? Und noch dazu eins, mit dem man Jugendliche begeistern kann? Der Agrarsoziale Arbeitskreis (ASAK) der KLJB Augsburg zeigt, dass das geht.

Bei dem im vergangenen Jahr entwickelten Spiel „Power vom Bauer“ geht es darum, dass die Spieler die ihnen zur Verfügung stehenden Ackerflächen möglichst erfolgreich bewirtschaften und eine Biogasanlage betreiben. Die Auswahl der Feldfrüchte, Umwelteinflüsse und die Nutzung technischer Hilfsmittel haben direkten Einfluss auf den Ertrag und den Zustand des Ackers.



Nachhaltigkeit oder schneller Gewinn?

In den fünf Spielrunden wird schnell deutlich, dass eine nachhaltige Bewirtschaftung oft im Widerspruch zum „schnellen Gewinn“ steht. Ebenso werden die Mitspieler dafür sensibilisiert, dass eine starke Ausweitung der für Biomasse genutzten Flächen mit der Verknappung der Flächen für Essen und Tierfutter Hand in Hand geht.

Obwohl das Spiel gerade erst fertig und noch keine Werbung gelaufen ist, haben bereits fünf Ortsgruppen den Arbeitskreis zu sich eingeladen, der mit jeweils zwei Mitgliedern die Ortsgruppen besucht.

Die Entwicklung des Spiels hat der ASAK aus dem Preisgeld des Wettbewerbs Land.Jugend.Zukunft des BBV finanziert, bei dem er im Jahr 2010 den zweiten Platz belegt hat. Mit dem Thema „Erneuerbare Energien“ passt der Arbeitskreis gut zum aktuellen Kampagnenschwerpunkt der Landesebene unter dem Motto „HEIMVORTEIL – mit neuer Energie“.

Markus Wittmer

Land.Jugend.Kirche

Mit einer Startertour im „Glaubensflitzer“ kommt ein tolles Projekt „ins Rollen“!

„Glaubensflitzer“ heißt er, der Bus, mit dem die Land.Jugend.Kirche ab sofort überall in der Diözese unterwegs ist. Und wie der Name schon sagt, geht es flexibel und mobil zu, denn die Gottesdienste vor Ort sind „mal aktiv, laut und fetzig, mal still und besinnlich“, verrät Diözesanlandjugendseelsorgerin Simone Büttner.

Mobiler Land-Jugend-Service

„In Pfarreiengemeinschaften sind die Aufgaben für die einzelnen Pfarrer so vielfältig, dass Jugendliche, so mein Eindruck, mancherorts hinten runterzufallen drohen“, stellt Simone Büttner fest. Da kommt ein mobiler Jugendgottesdienst-Service auf vier Rädern gerade zur rechten Zeit. Um ordentlich die Werbetrommel für das neue Projekt zu rühren und erste Gottesdienstkonzepte vor Ort zu testen, war der Bus samt Besatzung seit Oktober in acht Ortsgruppen der KLJB zu Gast – mit vollem Erfolg!

„Unsere Andachten werden nicht grundsätzlich Eventcharakter haben“, versichert das Projektteam allen, die mit Zweifeln auf das neue Projekt der Landjugend schauen. In mehreren Studientagen kamen im Vorfeld junge Menschen innerhalb und außerhalb des Verbandes zu Wort, denn die Land.Jugend.Kirche



soll von Jugendlichen für Jugendliche sein. 2012 gibt der „Glaubensflitzer“ jetzt erst richtig Gas, die ersten Termine stehen fest und alle freuen sich auf den Besuch vom mobilen Land.Jugend.Kirche-Team.

Eva-Maria Buchwald

Mehr Info:
www.landjugendkirche.de

Der Frosch macht grün!

Die KLJB Bamberg teilt Froschkisten aus – ein Projekt für mehr Ökologie im Alltag!

Im Rahmen des Ökologieprojektes „Der Frosch macht grün – komm mach mit“ bekommen alle Ortsgruppen der KLJB



Bamberg eine Froschkiste überreicht. In dieser Kiste im Frosch-Outfit befinden sich alle Informationen zum Projekt und die erste Starthilfe für Gruppenstunden und Aktionen rund um das Thema Ökologie und Umweltschutz.

Kröten werden gesammelt

Die ersten Ortsgruppen sammelten schon eifrig Punkte (Kröten) bei verschiedenen Veranstaltungen auf Diözesanebene, von denen es 2012 auch wieder einige geben wird.

Auf Interessierte warten eine Ökologie-Schnitzeljagd durch Bamberg, eine Exkursion ins Kloster Plankstetten am 14. April und ein „alternatives“ Wochenende im Juli sowie viele andere Angebote.

Monika Rudolf

Mehr Info:
www.kljb-bamberg.de

Der Frosch macht grün – hier bei der KLJB Pottenstein im Diözesanverband Bamberg.



Hippieball Rupertsbuch: Fabi Schneider, erster Vorsitzender der KLJB Rupertsbuch, freut sich: Nach langem Zittern kann der Hippieball in der gewohnten Location mitten im Dorf im Feuerwehrhaus stattfinden!

Hippie Hippie Yeah!

Der Hippieball in Rupertsbuch ist nach einer Demo gerettet – eine gute Lösung gefunden!

Zu laut, zu lang, zu viel. Der Anwohner, dessen Grundstück an das Gelände grenzt, auf welchem der Hippieball stattfindet, hatte die Nase voll. Die laute Musik und vor allem die Dauer machten ihm zu schaffen. So wollte er gegen den jährlichen Hippieball vorgehen – und aus KLJB-Sicht Jugendliche in ihrem Engagement bremsen.

Viele Gespräche und Kompromissvorschläge der Landjugend führten vorerst zu keinem positiven Ergebnis und das Verhältnis wurde zusehends eisiger. Vielleicht brachte die Demo bzw. Kundgebung am Silvesternachmittag am Feuerwehrhaus die Wende. Rund 200 Teilnehmer, vorwiegend Dorfbewohner versammelten sich bei „Sauwetter“, um ihren Hippieball zu retten.

Demo forderte: „Kompromiss!“

Die KLJB Rupertsbuch stellte eine professionelle Veranstaltung auf die Beine. Mit dem Schlachtruf „KOMPROMISS“ zeigte sie, dass sie für weitere Gespräche offen und bereit ist, Kompromisse einzugehen. Am offenen Mikrofon begründeten die KLJB-Diözesanvorsitzenden Vroni Hallmeier und Hannah Lehner die Wichtigkeit und Richtigkeit anhand der KLJB-Leitlinien. Bezirksrat Reinhard Eichinger und weitere Dorfbewohner

unterstützten die Landjugendlichen. Statt persönlicher Beleidigungen kamen sachliche und durchdachte Redebeiträge und statt gegen den Anwohner wurde für den Hippieball argumentiert. Große Anerkennung verdient die KLJB Rupertsbuch für die sehr gelungene Veranstaltung, Florian Heeis für eine wunderbare Moderation und Fabian Schneider für die Organisation und die Rede.

Und das Beste kam danach: Es wurde doch noch eine Lösung gefunden, mit der beide Seiten zu leben können!

Vroni Hallmeier

Ein Tag für Sophie Scholl

Die KLJB München und Fresing wandelt auf Spuren der Widerstandskämpferin.

23. Februar 2012: Die Kanzlerin bittet in Berlin bei den Angehörigen der Opfer rechtsextremer Gewalt um Verzeihung. In München sind 109 Firmlinge aus der ganzen Diözese auf den Spuren Sophie Scholls unterwegs. Um zu erfahren, was Zivilcourage bedeutet. Und um Aufgaben zu erfüllen. Die Schwierigste: mache jemanden glücklich.

Wie im Zeitraffer folgen sie Lebensstationen Sophie Scholls durch München. Ihre 22 Lebensjahre, auf sechs Stationen aufgeteilt. Nur wenige Schritte trennen das Geburtshaus von der Universität, wo sie mit ihrem Bruder Flugblätter gegen das Nazi-Regime verteilte, entdeckt und verhaftet wurde.

„Alle Menschen sind gleich, das würde auf meinem Flugblatt stehen“. Die 15jährige Ramona ist beeindruckt vom Mut Sophie Scholls. „Sie ist für ihre Sache eingestanden und hat bis zum Schluss gekämpft“. Wo sie Widerstand leistet? „Ich gebe nicht jedem Gruppenzwang wie etwa Facebook nach. Das ist meine Art von Widerstand.“

Zeitlose Werte von Sophie Scholl

Die Werte, die Sophie Scholl verkörpert, sind zeitlos und aktuell. Überall gehen heute Menschen für ihre Überzeugung auf die Straße. In Arabien gegen Despoten. Im Westen gegen die Finanzwelt. In Stuttgart gegen einen Bahnhof. In München gegen die dritte Startbahn des Flughafens.

Ein greifbares Vorbild für Mut

Für Landjugendpfarrer Tobias Rother ist Sophie Scholl zwar keine Märtyrerin, aber ein Vorbild. „Sie hat sich nicht bewusst geopfert. Vielmehr hat sie an ihrer Überzeugung festgehalten und den Tod als Konsequenz hingenommen. Das macht sie als Vorbild greifbarer.“ Die Gruppe muss jetzt selbst Mut beweisen und einen fremden Menschen glücklich machen. Sie sprechen eine Frau an. Die Gruppe betet zusammen mit der Witwe am Grab ihres verstorbenen Mannes. Ein Gebet für ein Lächeln. Ein fairer Tausch. ●

Thomas Gröbner

Erster Preisträger: KLJB Aholming!

Im Rahmen der Diözesan-Vollversammlung der KLJB Passau wurden die Sieger der Aktion „Das ideale Dorf der Zukunft“ prämiert. Wir haben uns erkundigt, was dort passiert ist.

Den ersten Preis bekam die KLJB Aholming, die sich ganz im Sinne der Kampagne „HEIMVORTEIL – Punktsieg für's Land“ bereits Gedanken für eine realistische Umsetzung einiger Ideen macht. Wir gratulieren herzlich und haben mit Vorstand Stefan Zitzelsberger gesprochen.

Hallo Stefan, eure Ortsgruppe wurde erst 2010 gegründet und jetzt seid ihr schon Sieger beim Diözesanwettbewerb in Passau – was ist der Grund, dass das so gut läuft bei euch?

Es gab im Vorfeld viele engagierte Jugendliche, die wieder eine KLJB gründen wollten. Als ich mich dann als einziger Volljähriger für das Amt des ersten männlichen Vorsitzenden entschieden habe, nahm das alles seinen erfolgreichen Verlauf. Jeder hilft jedem, jeder ist aktiv dabei, die KLJB vorwärts zu bringen und so sind größere Aktionen problemlos durchführbar. Unser Erfolg wird auch dadurch gewährleistet, dass wir von jeder Seite – egal ob Kreisteam, Jugendbüro oder Diözesanvorstandschafft – Unterstützung erfahren.

Was ist im Ort bei euch das wichtigste Problem für die Dorfjugend und wie seid ihr es angegangen?

Das größte Problem lag an den fehlenden Räumlichkeiten für ein Jugendheim. Dank der großartigen Unterstützung unserer Grundschulrektorin konnten wir dann einen Raum für unsere Gruppenstunden gewinnen. Allerdings wurde dieser dem Mitgliederzuwachs nicht mehr gerecht. Wir nutzten dann die Gunst der Stunde und stellten im Juli 2011 dem Gemeinderat einen Antrag zur Nutzung eines alt erbauten Gebäudes. Es ist zwar aus bautechnischen Gründen nicht sicher, ob es auch noch in zehn Jahren unser Heim ist, aber momentan sind wir auf unser Geleistetes stolz.

Wie war dabei die Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung und dem Bürgermeister?

An dieser Stelle darf ich ein herzliches Dankeschön an die Gemeinde Aholming aussprechen. Wir können immer wieder erfahren, dass sie hinter unseren Vorhaben stehen und uns das nötige Vertrauen schenken. Wir danken vor allem dafür, dass sie uns bei unserem Raum finanziell tatkräftig unter die Arme greifen.

Was war in Eurem Dorfplan aus dem Wettbewerb für dich selbst ganz wichtig, um in Zukunft eine gute Planung für die Jugend zu haben?

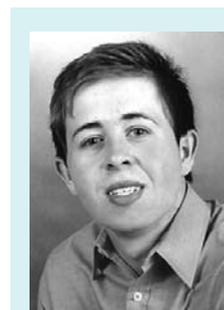
Zum Einen, dass man mit einem Mehrgenerationenhaus Jung und Alt besser im Ort vereinen kann. Zum Anderen, dass unsere Nachfolgenerationen auch die entsprechenden Räumlichkeiten für ein aktives Arbeiten innerhalb der KLJB erhalten.

Was sind eure weiteren Pläne als KLJB-Ortsgruppe für die Zukunft der Dorfjugend in Aholming?

Nach dem Motto „Stillstand bedeutet Rückschritt“ wollen wir aktiv an dem Projekt „Das ideale Dorf der Zukunft“ weiterarbeiten. In naher Zukunft wollen wir unserem Gemeinderat unsere Visionen weitergeben. Wir wollen aber auch die Zusammenarbeit mit den anderen KLJBs aus unserem Viererpfarrverband stärken und gemeinsame Aktionen planen. Das Mitgestalten des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens darf dabei aber nicht auf der Strecke bleiben. Ich glaube, man kann klar erkennen, wir streben klare Ziele an und werden auch in Zukunft des Öfteren von uns hören lassen.

Danke, Stefan – super, wie ihr euch als Gruppe engagiert und alles Gute für die Zukunft! ●

Interview: Heiko Tammerna



Stefan Zitzelsberger (20)
Student der Wirtschaftspädagogik in Nürnberg

- Erster Vorsitzender der KLJB Aholming
- Beisitzer im KLJB-Kreisteam Deggendorf
- Kreisvorstand der Jungen Freien Wähler Deggendorf

Bischof für HEIMVORTEIL

Die KLJB Passau berichtete Bischof Wilhelm Schraml über die Kampagne HEIMVORTEIL.

Im Rahmen des jährlichen Bischofsgesprächs berichtete der Diözesanvorstand der KLJB Passau von der sehr erfolgreichen Aktion „Blind Date“ der Ortsgruppen. Die Gruppen haben untersucht, wie die Orte gestaltet sein müssen, damit die Jugend dort in Zukunft gut leben kann. Über 300 Jugendliche aus KLJB-Gruppen im ganzen Diözesangebiet nahmen an der Aktion teil und gestalteten in Kleingruppen ihr „Idealdorf“ der Zukunft. Die besten und kreativsten Pläne wurden prämiert. Sie überzeugten

HEIMVORTEIL beim Bischof in Passau: v. l. Sabine Schmideder (Diözesanvorsitzende), Ramona Würdinger (Geschäftsführerin), H. H. Bischof Wilhelm Schraml, Mario Unterhuber (Diözesanlandjugendseelsorger), Roland Paintmayer (Diözesanvorsitzender).



durch ökologische, nachhaltige und demokratische Konzepte, bei denen versucht wurde, allen Generationen gerecht zu werden.

KLJB bringt Ideen in die Politik

Mit diesen Ergebnissen aus den Dorfplänen wird nun weitergearbeitet. Die Jugendlichen vor Ort sollen befähigt werden, im nächsten Schritt ihr eigenes Dorf zu analysieren und sich mit ihren Ideen in die Kommunalpolitik einzubringen. Die KLJB will sich in Gesprächsrunden mit Landräten, Bürgermeistern, Gemeinderäten und Dorfplanern Gehör verschaffen und so das politische Leben vor Ort mitgestalten.

Bischof Schraml: Wertschätzung

Bischof Wilhelm Schraml lobte die Aktion und schätzte das Engagement der KLJB für den ländlichen Raum. Er stellte heraus, wie wichtig es ist, dass sich in der Initiative zum ländlichen Raum alle beteiligen und handeln statt nur zu reden. Dem Bischof ist natürlich das „Katholische“ in der KLJB ein großes Anliegen. Dazu startet im nächsten Jahr das Projekt „Landjugendkirche“ der KLJB. Die KLJB-Gruppen werden besucht, um mit ihnen über schwierige Glaubensfragen zu diskutieren und im Anschluss gemeinsam einen Gottesdienst vorzubereiten. ●

Ramona Würdinger

Ostergruß

Gott steht nicht einfach drüber – ER geht mitten durch.

Ostern – Eigentlich ist es das höchste Fest, das strahlendste Fest unseres Kirchenjahres. Sein Glanz erreicht aber trotz Lichtfeier, Osterkerze und Bienenlob in der Osternacht bei Weitem nicht den Glanz von Weihnachten.

Zu brutal und nur zu bekannt erscheinen der Verrat aus dem Freundeskreis, die Selbsttötung des Judas, die Intrigen der religiösen Machthaber am Gründonnerstag, die Folter, die Hinrichtung am Karfreitag. Kein Engelheer greift ein und zieht Jesus in letzter Minute aus der Schlinge der Henker. Kein spiritueller Flow hilft Jesus über die qualvollen und verzweifelten Stunden seines Todeskampfes. Er steht nicht einfach drüber, sondern geht mitten durch.

Steil ragt das Kreuz auf Golgatha gen Himmel und zeugt vom alles durchkreuzenden, aller Rationalität widersprechenden Handeln Gottes.

Doch am Ende steht die Auferstehung. Ein neuer Anfang. Das Leben, die Liebe, Gott haben sich stärker als Hass, Gewalt und Tod erwiesen.

Jesus lebt und mit ihm auch ich. Ich muss also nicht um jeden Preis darum kämpfen, dass ich der beliebteste Klassenkamerad, die beste Mitarbeiterin, der kreativste Jugendleiter bin. Ich muss also als Christin nicht immer mit einem strahlenden Dauergrinsen durch die Gegend laufen. Aber in allem, was mir auch widerfährt, darf ich der Hoffnung auf diesen Gott trauen, der selber durch die dunkelsten Stunden des Menschseins ging.

Dies gibt mir Hoffnung und Zuversicht, dass dieser unser Gott ein Gott des Mitgehens ist, der auch gerade dann, wenn wir ihn schmerzlich vermissen, am nächsten ist und uns zum Auf(er)stehen ermutigt. Denn ER hat das letzte Wort.

In diesem Sinn gesegnete Ostern und eine frohe österliche Festzeit! ●

Barbara Schmidt

HEIMVORTEIL

HEIMVORTEIL – mit neuer Energie!

Der Kampagnenbeirat der KLJB Bayern hat in Nürnberg den Startschuss gegeben für das Schwerpunkt-Thema Energiewende im ersten Halbjahr 2012 der Kampagne „HEIMVORTEIL - Punktziele für's Land!“. Weitere Aktionen zur Kampagne laufen in ganz Bayern - danke an alle Aktiven!

Gute Laune im Kampagnenbeirat: In ganz Bayern finden bis Ende Juni unter dem Motto „HEIMVORTEIL - mit neuer Energie!“ Aktionen und Betriebsbesichtigungen im Bereich der erneuerbaren Energien statt. Mehr auf S. 6 und immer aktuell auf www.kljb-heimvorteil.de!



„LANDGEWITTER“ : Die KLJB Regensburg bittet um Schirmherrschaft bei Bezirkstagspräsident Franz Löffler und bei Dompropst Dr. Wilhelm Gegenfurtner für das Großprojekt „Landgewitter - Frischer Wind für Kirche und Land!“. Das Projekt ist Teil der Kampagne „HEIMVORTEIL - Punktziele für's Land!“ der KLJB Bayern und startete am 17. März 2012 in Waldmünchen.

Jugendkorbi 2011: Die KLJB München und Freising präsentierte sich im Aktionszelt der Jugendkorbinianswallfahrt nach Freising ganz im Zeichen der Kampagne HEIMVORTEIL. Zusammen mit den rund 6.000 jungen Wallfahrern notierte auch ZdK-Präsident Alois Glück, warum er gerne auf dem Land lebt: „Weil es hier auch noch Gemeinschaft gibt.“



Ausblick Landesversammlung: Landesvorsitzender der KLJB Bayern - eine lohnende Wahl!



Sebastian Maier,
KLJB-Landesvorsitzender

Für mich war es lohnend zu erkennen, dass wir als Jugend von den politischen Entscheidungsträgern ernst genommen werden. Lohnend, mit einem starken Verband im Rücken für die Jugend auf dem Land etwas zu bewegen. Lohnend, weil das Vorstandsamt mehr als die Schule zu meiner Persönlichkeitsentwicklung beitrug. Lohnend, die vielen Freundschaften, Bekanntschaften, Gespräche, Diskussionen und Feste.

Ich habe es selten bereut, diese Verantwortung übernommen zu haben und die letzten sechs Jahre nicht nur Zuschauer der öffentlichen Dinge gewesen zu sein.

Auch ihr habt die Chance, euch auf der KLJB-Landesversammlung ab 17. Mai in Passau der lohnenden Wahl zu stellen, Verantwortung zu übernehmen und nicht nur Zuschauer zu sein.

Die Wahlausschreibung findet ihr auf www.kljb-bayern.de



Herausgeber

Landesvorstand der KLJB Bayern
Kriemhildenstraße 14
80639 München
Tel: 0 89/17 86 51 - 0
Fax: 0 89/17 86 51 - 44
E-Mail: landesstelle@kljb-bayern.de
www.kljb-bayern.de

Verantwortlich

Martin Wagner, Landesgeschäftsführer

Redaktion

Dr. Heiko Tammerna

Mitarbeit

Monika Aigner, Michael Biermeier, Eva-Maria Buchwald, Andreas Deutinger, Claudia Drexler, Bettina Göbner, Thomas Gröbner, Vroni Hallmeier, Sebastian Maier, Katharina Niemeyer, Monika Rudolf, Barbara Schmidt, Heiko Tammerna, Martin Wagner, Markus Wittmer, Ramona Würdinger

Lektorat

Verena Meurer

Layout

Ferlyn de Guzman

Druck

Auer Medienpartner
86609 Donauwörth

Die LandSicht erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 2.900 Exemplaren, Mitglieder der KLJB Bayern erhalten die LandSicht kostenlos. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Kostenlos Abo bestellen:

Ihr möchtet die LandSicht abonnieren oder abbestellen? Einfach E-Mail an: landesstelle@kljb-bayern.de

Redaktionsschluss für die

Juni-Ausgabe

9. Mai 2012

Besucht uns auf Facebook!

Reinklicken, Neues erfahren und teilen, auch alles zur Kampagne „HEIMVORTEIL - Punktziele für's Land!“.

www.facebook.de/kljbbayern